

# FILM-PUZZLE

Vor kurzem wurde Greta Garbos erster Tonfilm in Hollywood aus der Taufe gehoben. Kein Wunder, daß alles in großer Aufregung war, nicht zuletzt — Charlie Chaplin. Alle Welt wußte, daß der geniale Charlie ein erklärter Tonfilm-Gegner war, und man war gespannt, was für eine Wirkung Gretas Tonfilm-Debut auf ihn ausübte. „Anna Christie“ war ein großer, durchschlagender Erfolg für die Garbo, umsomehr war man erstaunt, als Chaplins Widerstand gegen den Tonfilm nach dieser Premiere sich noch erheblich verstärkte. Sicherlich ist Charlies Widerstreben auch auf seine hohe Stimmlage zurückzuführen. Der Hauptgrund aber dürfte sein, daß Chaplin die überaus große Gefahr erkannte, in die sich ein Filmschauspieler von Bedeutung begibt, wenn er seine unausgeprobte Stimme von der Leinwand auf das Publikum einwirken läßt. — Trotzdem wollen die Gerüchte nicht verstummen, daß Charlie in seinem nächsten Film sprechen wird. Stoffe wie „Tribby“, vielleicht auch „Jud Süß“, sind in Aussicht genommen. Auch will das Gerüchte nicht aufhören, daß Charlie als Taubstummer in einem hundertprozentigen Sprechfilm auftreten will. Wahrscheinlich aber wird es so kommen, daß Chaplin uns durch eine neuartig-geniale Filmidee überraschen wird, was er bisher ja immer gemacht hat. —

Vor kurzem ereignete sich während der Premiere des Warner-Bros.-Films „The singing Fool“ in einem Leipziger Lichtspieltheater folgender Zwischenfall: Alles sitzt gespannt im dunklen Theater und horcht verwundert auf melodiöse, aber seltsamerweise deutsche Laute, die von der Leinwand tönen und mit den dortigen Geschehnissen auch nicht das geringste zu tun haben. Einer schaut verlegen den anderen an, und niemand will sich vor seinem Nachbarn die Blöße geben, die Vorgänge nicht zu verstehen. Schließlich wird man doch unruhig, und als dann Licht gemacht wird, erscheint ein Herr vor der Leinwand und entschuldigt sich für ein Versehen, da die Platten des Alexander-Moissi-Films „Die Königsloge“ mit den Sprechplatten Al Jolsons verwechselt worden wären. Andersens Märchenrätsel „Des Kaisers alte Kleider“ war hier zur Wirklichkeit geworden. Und viele mögen aufgetatmet haben, als sie erfuhren, daß sie doch nicht so verständnislos waren, wie sie selber annahmen. —

Auch in Hollywood ereigneten sich seltsame Vorfälle, die sich fast zu Tragödien auswuchsen. Wie man weiß, enthalten die Kontrakte der amerikanischen Filmschauspielerinnen Paragraphen, die das Körpergewicht genau festsetzen, sodaß jede Zunahme einem Kontraktbruch gleichkommt und die sofortige Lösung des Kontraktes zur Folge hat. So kam es des öfteren vor, daß prominente Filmschauspielerinnen trotz sorgfältigster Diät und von Aerzten vorgeschriebener Körperbewegung dauernd an Gewicht zunahmen. Man kann sich leicht ihre Verzweiflung vorstellen, und die Aerzte standen wie vor einem Rätsel, dessen Lösung eine ganz simple war: Man gelangte nämlich zur Feststellung, daß in dem überscharfen Licht der Atelierlampen ultraviolette Strahlen auf diese Frauen derart wirkten, daß sie an Gewicht zunahmen. Man will jetzt durch Anbringung besonderer Lichtfilter diese gefährliche Wirkung unterbinden. —

Hollywood hat wieder seine Filmsensation: In der Wohnung des Filmregisseurs der Paramount-Filmgesellschaft Dudley Murphey und seines Freundes John Barbour in New York wurde die Gattin eines bekannten New Yorker Börsenmaklers, Frau Harriet Adler, mit ihrer eigenen Halskette von einem schwarzen Diensten erdrosselt aufgefunden. Murphey und Barbour behaupten, daß Frau Adler in sinnlos betrunkenem Zustande in ihre Wohnung gekommen sei, um zu telephonieren. (Ob es sich nicht um die nächste Straßenbahn handelte?) und daß es ihnen nicht gelungen wäre, sie aus ihrer Wohnung herauszubekommen. Nach wie vor können sie keine Angaben machen, wie Frau Adler ums Leben gekommen ist.

